

Stellungnahme Lehrplan 21

Das Fach Deutsch im L21

Der L21 befindet sich derzeit in der Vernehmlassung durch die Kantone. Als Präsidentin des VSDL (Verein Schweizerischer Deutschlehrerinnen und Deutschlehrer) hatte ich Einsitz im Expertenteam SEK II und konnte die Lehrplanentwürfe verschiedentlich einsehen und kommentieren. Da die fachlichen Forderungen der SEK II-Experten im Fach Deutsch grösstenteils nicht umgesetzt wurden, haben wir uns als Verein dazu entschlossen auf unsere Bedenken aufmerksam zu machen.

- Unserer Ansicht nach wird im Fachbereich Erstsprache des L 21 eine wichtige Problemstellung des Deutschunterrichts einfach ignoriert. Der Lehrplan weigert sich, eine Brücke zu schlagen zwischen der Analyse orthographischer und grammatischer Phänomenen, wie sie im Kompetenzbereich „Fokus Sprache“ aufgegriffen werden, und der korrekten Anwendung der Sprache, v.a. im Schreiben und Sprechen. So zählt der Bereich „Fokus Sprache“ in Bezug auf einzelne Themen der korrekten Sprachanwendung lediglich das Anwenden bestimmter Regeln in isolierten Übungen zu den geforderten Kompetenzen, im Bereich „Schreiben“ (d4f) kommt Sprachkorrektheit nur im Teilbereich „Texte überarbeiten“ überhaupt vor und beschränkt sich dort auf Interpunktion und Orthographie, lässt aber grammatikalische Aspekte völlig aussen vor. Die ist um so irritierender, als dass der Sprachkorrektheit in den Fremdsprachen ein höherer Stellenwert beigemessen wird. So heisst es beispielsweise im Bereich „Schreiben“ im Französischlehrplan (S.22): "Die Schülerinnen und Schüler können beim Verfassen von schriftlichen Texten grammatische Strukturen ausreichend korrekt anwenden." Weiter (S. 23): "Die Schülerinnen und Schüler können angemessen korrekt schreiben." und "Schülerinnen und Schüler können Texte zu allgemeinen Themen angemessen korrekt schreiben, auffällige Rechtschreibfehler sind selten." Solche Anforderungen kommen im Deutschlehrplan nicht vor. Aus Sicht der Abnehmerschulen wird der Kompetenzaufbau des L21 damit seiner Versprechung in der Einleitung nicht gerecht: „Im Deutschunterricht lernen die Schülerinnen und Schüler, Mundart und Standardsprache situationsangepasst, sorgfältig und sprachlich korrekt anzuwenden.“ (Dahingestellt bleibt, was die korrekte Anwendung von Mundart genau heisst.)
- Durch die Aufteilung in sechs Kompetenzbereiche gehen ganzheitliche Aspekte verloren, die z.B: der Rahmenlehrplan für's Gymnasium stark macht (Sprache als Denkgrundlage etc.).
- Die Kompetenzorientierung des Lehrplans macht Messbarkeit der Ziele fast unmöglich. Versuche quantifizierender Beschreibungen (langer Texte, längerer Text) im Verlaufe der drei Zyklen verstärken dieses Problem.
- Im Bereich Fokus Literatur sind die formulierten Mindestziele für den Übergang ans Gymnasium erkennbar nicht ausreichend (historische Dimension, Kunstcharakter Literatur etc.)

Für den VSDL, Susanne Balmer, Juli 2013